Was erklÃ¤rt StabilitÃ¤t und VerÃ¤nderung in EuropÃ¤ischer SolidaritÃ¤t?

Description

Jakob J. Eicheler

In den letzten Jahren erschienen zahlreiche Studien, die untersuchen, welche Faktoren die UnterstÃ¼tzung EuropÃ¤ischer SolidaritÃ¤t (also die individuelle Bereitschaft, Ressourcen mit anderen innerhalb der EuropÃ¤ischen Union zu teilen) erklÃ¤ren. Allerdings haben diese Studien bisher nur â?? mit wenigen Ausnahmen und noch nie Ã¼ber die drei dominanten ErklÃ¤r-AnsÃ¤tze hinweg vergleichendâ?? Daten untersucht, die zu einem Zeitpunkt erhoben worden. Damit kÃ¶nnen diese Studien zwar die Frage beantworten, wer an einem gewissen Zeitpunkt EuropÃ¤ische SolidaritÃ¤t gezeigt hat und welche Eigenschaften damit zu diesem Zeitpunkt korreliert haben. Sie kÃ¶nnen aber keinen Aufschluss geben, was StabilitÃ¤t und VerÃ¤nderung in EuropÃ¤ischer SolidaritÃ¤t erklÃ¤rt. Das zu verstehen ist wichtig, weil sich nur mit diesem Wissen mÃ¶gliche Strategien zur StÃ¤rkung EuropÃ¤ischer SolidaritÃ¤t entwickeln und Vorhersagen treffen lassen, beispielsweise zu der Frage, wie sich eine VerÃ¤nderung der wirtschaftlichen Bedingungen auf EuropÃ¤ische SolidaritÃ¤t auswirkt.

Abbildung 1: Untersuchte Einflussfaktoren auf EuropÃ¤ische SolidaritÃ¤t in den vier untersuchten Dimensionen

EuropÃ¤ische SolidaritÃ¤t ist ein multidimensionales Konzept. Ich untersuche vier Unter-Dimensionen: Territoriale SolidaritÃ¤t (Reduzierung von Ã¶konomischer Ungleichheit zwischen den EU-LÃ¤ndern), Fiskalische SolidaritÃ¤t (Finanzielle UnterstÃ¼tzung fÃ¼r von Krisen betroffene EU-LÃ¤nder), Wohlfahrts-SolidaritÃ¤t (staatliche UnterstÃ¼tzung fÃ¼r EU-BÃ¼rger in anderen EU-LÃ¤ndern), und UnterstÃ¼tzung fÃ¼r die EuropÃ¤ische SozialbÃ¼rgerschaft (GewÃ¤hrung sozialer Rechte fÃ¼r EU-BÃ¼rger).

Es gibt es drei zentrale AnsÃ¤tze, um EuropÃ¤ische SolidaritÃ¤t zu erklÃ¤ren: IdentitÃ¤ts-basierte, Werte-basierte, und Utilitaristische AnsÃ¤tze. Der IdentitÃ¤ts-basierte Ansatz erwartet, dass jene mit stÃ¤rkerer EuropÃ¤ischer und schwÃ¤cherer nationaler IdentitÃ¤t

EuropÃ¤ische SolidaritÃ¤t stÃ¤rker unterstÃ¼tzen. Der Werte-basierte Ansatz erwartet, dass jene mit einer linkeren sozio-Ã¶konomischen Orientierung (z.B. mit stÃ¤rkerer BefÃ¼rwortung von Umverteilung) sowie mit einer transnationaleren sozio-kulturellen Orientierung (z.B. mit stÃ¤rkerer BefÃ¼rwortung von Einwanderung) EuropÃ¤ische SolidaritÃ¤t stÃ¤rker unterstÃ¼tzen. SchlieÃ?lich erwartet der utilitaristische Ansatz, dass jene in einer besseren persÃ¶nlichen wirtschaftlichen Situation und mit einer positiveren Wahrnehmung der nationalen wirtschaftlichen Lage EuropÃ¤ische SolidaritÃ¤t stÃ¤rker unterstÃ¼tzen. Welche dieser Faktoren erklÃ¤ren nun aber VerÃ¤nderungen Ã¼ber die Zeit am besten?

Zur Beantwortung dieser Frage verwende ich Daten aus zwei LÃ¤ngsschnitt-Befragungen der deutschen WohnbevÃ¶lkerung. Bei LÃ¤ngsschnitt-Befragungen werden Befragte zu mindestens zwei Zeitpunkten befragt, sodass sich StabilitÃ¤t und VerÃ¤nderung untersuchen lassen. Zum einen verwende ich das GLES-Panel, Teil der deutschen Wahlstudie zur Bundestagswahl. Dieses hat im Mai/Juni 2019 sowie im Mai 2022 Daten von 6.289 Befragten erhoben. Zum anderen verwende ich das PSDE-Panel, dessen Daten wir im durch den European Research Council gefÃ¶rderten POLITSOLID-Projekt (Grant No. 864818) selbst unter Leitung von Achim Goerres im Juli und Dezember 2023 fÃ¼r 1.519 Befragte erhoben haben. Die AbstÃ¤nde von fÃ¼nf Monaten bzw. drei Jahren erlauben es zu untersuchen, ob sich die ErklÃ¤rungsfaktoren fÃ¼r verschiedene ZeitrÃ¤ume unterscheiden.

Die Ergebnisse zeigen, dass 44-57% der deutschen Befragten sowohl Ã¼ber fÃ¼nf Monate wie auch drei Jahre ihr Niveau EuropÃ¤ischer SolidaritÃ¤t gehalten haben. Dabei gab es wenige Unterschiede zwischen den soziodemografischen Gruppen, also etwa nach Alter, Geschlecht und Bildung. Eine stÃ¤rkere Identifikation mit Europa, eine linke sozio-Ã¶konomische und eine transnationale sozio-kulturelle Orientierung standen in Zusammenhang mit einer geringeren Wahrscheinlichkeit, die UnterstÃ¼tzung fÃ¼r EuropÃ¤ische SolidaritÃ¤t zu reduzieren.

Was erklÃ¤rt nun die VerÃ¤nderung der EuropÃ¤ischen SolidaritÃ¤t Ã¼ber die Zeit? In der Analyse zeigte sich, dass der konsistenteste und stÃ¤rkste erklÃ¤rende Faktor VerÃ¤nderungen auf der soziokulturellen Dimension war: Wer beispielsweise Migration Ã¼ber die Zeit stÃ¤rker befÃ¼rwortete, der unterstÃ¼tzte sehr wahrscheinlich auch EuropÃ¤ische SolidaritÃ¤t stÃ¤rker. VerÃ¤nderungen in der sozio-Ã¶konomischen

Dimension zeigten ebenfalls einen Zusammenhang, dieser war jedoch durchgehend schwÃ¤cher ausgeprÃ¤gt. FÃ¼r die IdentitÃ¤ts-basierte ErklÃ¤rung fand sich gemischte Evidenz: WÃ¤hrend eine stÃ¤rkere EuropÃ¤ische Identifikation tatsÃ¤chlich Ã¼berwiegend mit stÃ¤rkerer UnterstÃ¼tzung EuropÃ¤ischer SolidaritÃ¤t zusammenhing, war der Effekt der nationalen Identifikation nicht eindeutig und zeigte sogar widerstreitende Effekte. SchlieÃ?lich zeigte sich wenig Evidenz fÃ¼r die utilitaristische ErklÃ¤rung: Die individuelle wirtschaftliche Lage und die Wahrnehmung der der nationalen wirtschaftlichen Lage zeigten keine oder nur kleine ZusammenhÃ¤nge mit der UnterstÃ¼tzung EuropÃ¤ischer SolidaritÃ¤t.

Die Studie liefert Belege dafÃ¼r, dass die sozio-kulturelle Dimension zur ErklÃ¤rung von VerÃ¤nderungen am wichtigsten ist. Das ist unter anderem deshalb interessant, weil wir in der Politikwissenschaft insgesamt beobachten, dass sozio-Ã¶konomische Konflikte an Relevanz fÃ¼r den politischen Wettbewerb verlieren, wÃ¤hrend die Bedeutung sozio-kultureller Konflikte zunimmt. Das Ergebnis, dass nationale und EuropÃ¤ische IdentitÃ¤t einen nicht so starken Einfluss haben wie in vorherigen Studien, die die zeitliche Dimension nicht berÃ¼cksichtigen, deutet darauf hin, dass der in der Forschung bisher postulierte starke Einfluss der IdentitÃ¤t Ã¼berschÃ¤tzt wird: Einerseits kann dies daran liegen, dass IdentitÃ¤t sehr â??festâ?? sind und sich Ã¼ber die Zeit nur wenig verÃ¤ndert, und daher auch nur wenig Einfluss auf EuropÃ¤ische SolidaritÃ¤t zeigt. Andererseits kann dies auch darauf hindeuten, dass bisherige Studien in Bezug auf IdentitÃ¤t konfundiert waren: Wenn z.B. Personen mit starker EuropÃ¤ischer IdentitÃ¤t auch stark von EuropÃ¤ischer SolidaritÃ¤t profitieren, und in der Analyse nicht fÃ¼r das Profitieren von EuropÃ¤ischer SolidaritÃ¤t kontrolliert wird, kÃ¶nnten der Einfluss EuropÃ¤ischer IdentitÃ¤t Ã¼berschÃ¤tzt werden. Das LÃ¤ngsschnitt-Design dieser Studie kontrolliert fÃ¼r solche ZusammenhÃ¤nge, die innerhalb von Personen Ã¼ber die Zeit stabil bleiben. SchlieÃ?lich zeigt der geringe Einfluss Ã¶konomischer Faktoren, dass nicht davon auszugehen ist, dass mit einer verbesserten wirtschaftlichen Lage die EuropÃ¤ische SolidaritÃ¤t automatisch ansteigt.

Die Ergebnisse der Studie sind nicht frei von EinschrÃ¤nkungen: Zum einen untersuche ich nur deutsche Befragte. Das schrÃ¤nkt die Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse auf andere europÃ¤ische LÃ¤nder ein. Zum anderen konnte ich nur Daten aus zwei Erhebungswellen analysieren. Mehr Daten wÃ¼rden eine genauere SchÃ¤tzung der Effekte erlauben.

Insgesamt zeigt die Studie, dass der Werte-basierte Ansatz, insbesondere mit VerÃ¤nderungen auf der sozio-kulturellen Dimension, VerÃ¤nderungen in EuropÃ¤ischer SolidaritÃ¤t am besten erklÃ¤rt. DarÃ¼ber hinaus mÃ¼ssen zur Stabilisierung EuropÃ¤ischer SolidaritÃ¤t nicht jene mit einer hohen EuropÃ¤ischen SolidaritÃ¤t erreicht werden, sondern jene mit einer geringen Europäische SolidaritÃ¤t.

Link zur Homepage des POLITSOLID-Projekts: https://achimgoerres.de/politsolid

Hinweis:
Dieser Blog basiert auf dem Artikel â??What drives European solidarity? Evidence on identity-based, value-based, and utilitarian explanationsâ?•, der in *European Union Politics* verÃ¶ffentlicht wurde.

Zitation: Jakob J. Eicheler, Was erklÃ¤rt StabilitÃ¤t und VerÃ¤nderung in EuropÃ¤ischer SolidaritÃ¤t?
Erschienen in â??Ã?ber Politik aus der Wissenschaftâ??, Herausgeber Achim Goerres, 11.05.2026, abrufbar
unter https://www.politik-wissenschaft.org/2026/04/27/european-solidarity/, DOI: https://doi.org/10.17185/politik-wissenschaft/20260511

Date Created
April 27, 2026
Author
politikwissenschaft_h1c5yk